

Hessische Floristische Briefe

Verlag: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle
für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitung: Diplom-Biologe M. Trentepohl, Institut für
Naturschutz, Darmstadt, Havelstraße 7

Jahrgang 13 Brief 150 Seiten 25-28 Darmstadt 1964

Orchis pallens L. (Das Bleiche Knabenkraut) in Nordhessen

A. und CH. NIESCHALK, Korbach

Orchis pallens gehört zu den pflanzengeographisch bemerkenswerten Arten der nordhessischen Flora. Die Verbreitung dieses gelbblühenden Knabenkrautes erstreckt sich von Kleinasien, Transkaukasien über die Balkanhalbinsel und Italien bis in das östliche und südliche Mitteleuropa. In Deutschland erreicht *Orchis pallens* mit wenigen zerstreuten Wuchsstellen in Südbaden, im Schwäbischen und Fränkischen Jura, in Nordhessen (mittleres Werragebiet) und Thüringen (Eichsfeld, Kyffhäuser, Naumburg) die nordwestliche Verbreitungsgrenze.

Im mittleren Werragebiet finden wir *Orchis pallens* auf den bewaldeten Höhen einiger Muschelkalkberge, deren steile Felsabstürze ein charakteristisches Merkmal dieser Landschaft sind. Ihre Wuchsorte liegen auf dem umfangreichen Plateau der Graburg (515 m) bei Netra, auf dem Konstein (455 m) und der Plesse (484 m) bei Wanfried in sehr lichten sommerwarmen Laubmischwäldern dieser montanen Lagen. An einigen weiteren Stellen (GRIMME 1958; ULRICH 1962, S. 54) tritt sie nur vereinzelt auf. Die Angabe für Weyhers bei Fulda (WIGAND-MEIGEN 1891), die in die mitteleuropäische Literatur (ASCHERSON und GRAEBNER 1905-07, S. 705) übernommen wurde, ist niemals bestätigt worden. Nach unserer Überprüfung des Gebietes ist ein Vorkommen bei Weyhers unwahrscheinlich. Das trifft auch für die Angabe „Angeblich auf Wiesen des Meißners“ (WIGAND-MEIGEN 1891) zu.

Die nordhessischen Wuchsorte von *Orchis pallens* sind durch die moderne Waldbewirtschaftung gefährdet, wenn auch Abholzungen zunächst eine stärkere Zunahme dieser licht- und wärmebedürftigen montanen Orchideenart zur Folge haben. So sahen wir in den letzten Jahren an freien Stellen viele blühende und kräftig entwickelte Pflanzen truppweise beisammen. Aber die vom natürlichen Mischwald-Typ abweichende Bepflanzung dieser Flächen mit vorzugsweise Buche, Lärche und Fichte wird die Lebensmöglichkeiten für *Orchis pallens* einschränken.

Vor einigen Jahren bestand im östlichen Teil der Graburg (ähnlich auch auf dem Konstein) noch ein größeres, in seinem Artenreichtum und jahreszeitlichen Vegetationsablauf wenig gestörtes, einzigartiges Waldstück, wie wir es außerhalb des Werragebietes von keiner anderen Stelle Nordhessens kennen. Hier war das reichste Vorkommen der *Orchis pallens*. In dem schwach gewellten Gelände ist der tonige Boden bis an die Oberfläche von plattigen Kalksteinen durchsetzt. Anfang Mai zur Blütezeit von *Orchis pallens* trat der Charakter dieses Laubmischwaldes durch die unterschiedliche Laubentwicklung der Baumarten eindrucksvoll in Erscheinung. Die Buche hatte ihr frisches Grün entfaltet, während Eiche, Linde, Ahorn und Esche noch mehr oder weniger unbelaubt standen, so daß eine große Lichtfülle die artenreiche Krautflora auf dem nährstoffreichen Boden zur üppigen Entfaltung bringen konnte. Die grüne Krautschicht stand im Aspekt der gelben Blüten von *Primula veris*. L. Wenig auffällig dagegen wirkten die blaßgelben Blütenstände der einzeln oder zerstreut in kleineren Gruppen wachsenden *Orchis pallens*.

Im westlichen Teil der Graburg ist die Hainbuche stärker vertreten. In diesem Waldgebiet, für welches FRÖLICH (1939, S. 64) *Orchis pallens* angibt, sahen wir 1940 noch eine große Anzahl dieses Knabenkrautes. Durch Entfernen der Eiche und anderer Lichtholzarten ist dieser Mischwald inzwischen in fast reine Hainbuchenbestände mit einer stärkeren und gleichmäßigen Beschattung des Waldbodens umgewandelt worden. Das anspruchsvolle Bleiche Knabenkraut ist daher an diesen Stellen kaum noch zu finden.

Als wärmeliebende und frühblühende Art südlicher und südöstlicher Verbreitung kann *Orchis pallens* an den Wuchsstellen des Werragebietes durch wechselnde und ungünstige Witterungsverhältnisse von Jahr zu Jahr in ihrem Erscheinen, in der Bildung von Blüten und in der Blütezeit sehr variieren. Auch Spätfröste können bei sonst guter Entwicklung noch sehr schaden. Anfang Mai 1954 sahen wir auf der Graburg, wo *Orchis pallens* in manchen Jahren zu Hunderten blüht, nicht eine einzige blühende Pflanze, weil die Blütenstände in der Knospe erfroren waren.

An allen Wuchsstellen von *Orchis pallens* tritt auch *Orchis mascula* auf, die in Nordhessen im allgemeinen zu den Wiesenpflanzen gehört. Im Werragebiet finden wir das rotblühende Männliche Knabenkraut auch in den lichten Laubmischwäldern. Die Blütezeit von *Orchis mascula* liegt etwa 10 bis 12 Tage später als die der *Orchis pallens*. Den Bastard zwischen diesen beiden Arten, *Orchis hausknechtii* M. SCHULZE, der in Deutschland bisher nur aus Thüringen (SCHULZE 1894, 13) und Südbaden (LITZELMANN 1933, S. 174) bekannt geworden war, konnten wir wiederholt auf der Graburg und auf dem Konstein nachweisen (GRIMME 1958). Wie an einigen Fundstellen Thüringens und Österreichs (ASCHERSON und GRAEBNER 1905-07, S. 708; CAMUS 1929, S. 268-69) ist dieser Bastard auch im Werragebiet in den verschiedensten Formen zu beobachten. Neben Pflanzen, die in ihren Merkmalen eine Mittelstellung zwischen den Eltern einnehmen, finden wir vor allem einen Schwarm

von rosa oder rötlich blühenden Übergangsformen, die mehr oder weniger nach *Orchis mascula* hinneigen und den Anteil von *Orchis pallens* nur noch in wenigen Merkmalen zeigen. Auf dem Konstein beobachteten wir mehrere Jahre hindurch einen durch Habitus und Blütenfarbe sehr auffälligen Bastard mit stärkerem Einschlag von *Orchis pallens*. Einige charakteristische Merkmale dieses Bastardes sind: Pflanze 40 cm hoch, höher als die in nächster Nähe wachsende *O. p.*; Grundblätter breit, lichtgrün, ungefleckt und lackglänzend wie *O. p.*, aber zugespitzt wie *O. m.*; Stengel lichtgrün, nicht rötlich überlaufen; Blütenstand schmal-zylindrisch wie *O. m.*; Blütenfarbe weißgelblich, im Mittelteil der Lippe mit blaßvioletten Punkten, einige Blüten nur mit schwachviolettem Anflug; Lippe breit-dreilappig-gewölbt wie *O. p.*, aber der vorn abgerundete Mittellappen schmaler als bei *O. p.* und länger als die Seitenlappen, Seitenlappen der Lippe an den einzelnen Blüten verschieden stark zerteilt; nach Holunder duftend wie *O. p.* Der Bastard war zur Hälfte aufgeblüht, von den Eltern in seiner nächsten Umgebung war *Orchis pallens* im Abblühen, während bei *Orchis mascula* erst die untersten Blüten geöffnet waren.

Literatur

ASCHERSON, P. und P. GRAEBNER: Synopsis der mitteleuropäischen Flora, **3**, Leipzig 1905–1907. – CAMUS, E. – G. und A. CAMUS: Iconographie des Orchidées d'Europe, **1**, Paris 1929. – FROLICH, E.: Die Flora des mittleren Werratales, Eschwege 1939. – GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abhdl. Ver. f. Naturk. Kassel, **61**), Kassel 1958. – KOHLER, H.: Zur Flora des Eichsfeldes [= Flor. Beitr. geobotan. Geländearb. i. Mitteldtschl. (VII) **12** (9)], Halle-Wittenberg 1963. – LITZELMANN, E.: *Orchis pallens*, das Bleiche Knabenkraut. Aus d. Heimat, **46** (6), Stuttgart 1933. – SCHULZE, M.: Die Orchidaceen Deutschlands, Deutsch-Österreichs und der Schweiz, Gera 1894. – ULRICH, H.: Orchideenvorkommen im Kreis Rotenburg a. d. Fulda, Hess. Flor. Br. **11** (132), Darmstadt 1962. – WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau, Teil II. Fundortsverzeichnis, hrsg. v. F. MEIGEN, Marburg 1891.

Standortgemäßer Birken-Bruchwald am Roten Wasser zwischen Olfen und Gras-Ellenbach
(Buntsandstein – Odenwald) ►

Aufn.: P. Hartmann, Büro für Unterrichtshilfen, Darmstadt



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Nieschalk Albert, Nieschalk Charlotte

Artikel/Article: [Orchis pallens L. \(Das Bleiche Knabenkraut\) in Nordhessen 25-28](#)